

TEXTILREINIGUNG DUMM, BAD AIBLING

Hemdenservice auf gut Bayerisch

Die Textilreinigung Max Dumm in Bad Aibling ist in einem über 370 Jahre alten Gebäude untergebracht und ebenso lange Meisterbetrieb in Familienbesitz. Der heutige Inhaber Hubert Wolf versteht es, die traditionsreiche Geschichte des Betriebes werblich zu nutzen und gleichzeitig in der Region einen modernen Hemdenservice anzubieten.



▶▶ Die Textilreinigung Max Dumm in Bad Aibling arbeitet in Räumen aus drei Jahrhunderten: Der älteste Teil aus dem 17. Jahrhundert, in dem die Unternehmensgründer als Färber anfangen, ist am Gewölbe und an den Fliesen erkennbar. Die Reinigung ist heute in dem Teil untergebracht, in dem früher die gefärbten Textilien zum Trocknen aufgehängt wurden. Die Bügelei und der Hemdenspeicher nehmen den meisten Platz ein und befinden sich im rund 100 Jahre alten Teil des Gebäudes.

An der Rückseite des Hauses fließt der Mühlbach vorbei. Auf dem betriebseigenen Steg stehend kann sich der Besucher – abgesehen von modernen Elementen wie parkenden Autos am gegenüberliegenden Ufer – vorstellen, wie früher die Farbe der Färberei in den Mühlbach gespült wurde. Damals wie heute merkt man an den Straßennamen, dass man sich im Handwerkerviertel von Bad Aibling befindet: Neben der Färbergasse, in der sich die Textilreinigung Dumm befindet, gibt es noch die Gerbergasse und Schmiedgasse.

Links Hubert Wolf am Eingang der Textilreinigung Dumm. Über der Tür ist das Färberwappen eingelassen.

Fotos: lin

Rechts Während das Hemd gefinisht wird, legt die Mitarbeiterin das nächste Hemd bereits in die Kragen-Manschetten-Pressen ein.

Nach Funktion und Standort benannt heißt das Gebäude bis heute Stegfärberhaus. „Ich färbe und bleiche auch heute noch“, berichtet Textilreinigungsmeister und Betriebsinhaber Hubert Wolf, der auch öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für das Textilreinigerhandwerk ist. Das Färben hat er noch von seinem Vater gelernt. Die Zusammenarbeit der Generationen hat im Betrieb Tradition: Seit mindestens 1636 (erste urkundliche Erwähnung) ist der Meisterbetrieb in Familienbesitz und wurde entweder an den Sohn oder den Neffen des Inhabers weitergegeben. Dreimal hat sich der Name des Betriebes im Laufe seiner 371-jährigen Geschichte geändert. „Max Dumm“ heißt die Textilreinigung seit 1846. Seitdem haben der Großonkel und dann der Vater von

Passionate about laundry

www.christeyns.com


CHRISTEYNS
LAUNDRY TECHNOLOGY

Hubert Wolf den Betrieb geführt. Heute hat Wolf im Umkreis von 30 km 35 Annahmestellen und drei eigene kalte Filialen. Daher werden alle Aufträge im Zentralbetrieb in Bad Aibling bearbeitet.

Drei Filialen, 35 Annahmestellen

Vom Faschingskostüm über Teppiche bis zur Couchgarnitur nimmt Wolf alle Aufträge an und bearbeitet einen Großteil davon noch selber – lediglich die Teppiche gibt er seit drei Jahren an einen Kooperationspartner weiter. Er erklärt: „Ich bin alleine in der Reinigung und musste irgendetwas abgeben.“ In der Bügelei hat Wolf seine eigenen Prinzipien: Hosen werden auf-



Nach der närrischen Zeit reinigt Hubert Wolf die Kostüme des örtlichen Faschingsvereins.

grund der vielen unterschiedlichen Modelle und Schnitte von Hand gebügelt. Der Vorteil: „Wir haben nur ganz wenige Reklamationen“, sagt Wolf. Auf eine maschinelle und effektive Bearbeitung hingegen setzt der Textilreiniger beim Hemdenservice. Hierzu steht seit Anfang des Jahres eine Hemdenpresse Modell Lightning NT 1 von Unipress in der Bügelei. Der amerikanische Hersteller wird in Deutschland von Holger Wendt, Wendt Wäscherei- und Reinigungssysteme, Vertriebs-GmbH, Rehbürg-Loccum, vertreten. Die knallrot gestrichene Maschine bedient eine Mitarbeiterin: Die Maschine presst den Rumpf und finisht die Ärmel in einem Arbeitsgang. Die integrierte Kragen-Manschetten-Presse

presst auch die Falten der Manschette aus. Die Laufwege der Mitarbeiterin werden kürzer.

Durch das Pressen des Rumpfes erhält das Hemd einen schönen Stand. Knöpfe werden laut Hubert Wolf nicht beschädigt. Der Pressvorgang eines Hemdes benötigt laut Hersteller bei schleuderfeuchten Hemden rund 20 Sekunden. Hinzu kommt eine Rüstzeit von rund 17 Sekunden. Damit keine Falten unter den Achseln entstehen, schließen sich die verchromten Stahlpressplatten nicht vollkommen.

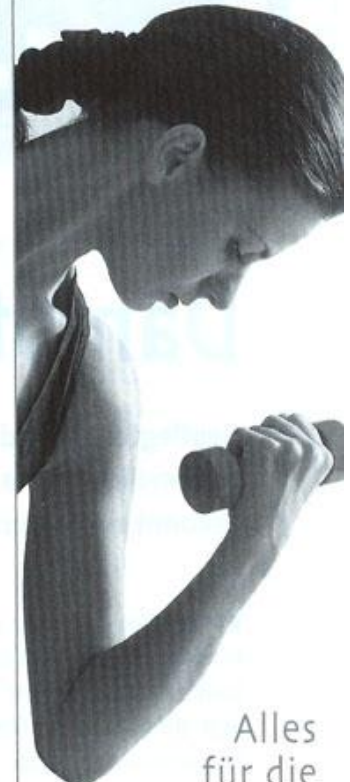
30 Prozent mehr Hemden

„Ich bin sehr zufrieden mit der Hemdenpresse“, sagt Hubert Wolf. Im Januar habe er bereits 1.000 Hemden mehr als zuvor in einem Monat bearbeitet. Das sei eine Steigerung von rund 30 Prozent. Wolfs Preis für ein Hemd: 1,45 Euro. „Das ist, was ich bieten kann. Diesen Preis habe ich mir genau durchgerechnet.“ Neben den Kosten für Wasser, Energie, Maschinen, Hilfsmittel und Transport schlagen hier vor allem die Personalkosten zu Buche, die in der oberbayerischen Region laut Wolf recht hoch sind. Seinen Hemdenservice hat Wolf zeitgleich mit der Anschaffung der neuen Maschine in der Regionalzeitung beworben. Unter dem Motto „Sauber, sog I“ stimmte er in Zusammenarbeit mit einer Agentur sein Corporate Identity ab: Der Schriftzug „Textilreinigung & Färberei Max Dumm in Bad Aibling seit 1636“ findet sich auf dem Briefpapier genauso wie auf Plastiktüten und Visitenkarten wieder. Unter www.max-dumm.de ist die Umsetzung auch im Internet zu sehen. Der Wiedererkennungswert war Wolf wichtig. Aber auch um einen Scherz ist er nicht verlegen und wirbt auf Plakaten mit dem Spruch „Ich bin doch nicht dumm und lasse mein Hemd lieber professionell reinigen.“ ◀

Linda Quadflieg



seit 30
Jahren Ihr
starker Partner



Alles
für die
Wäschelogsitik

Rollbehälter
Innen- u. Außenhüllen
Wäschesäcke u. -sammler



Münsterstraße 58
D-48683 Ahaus-Alstätte
Telefon 0 25 67 - 93 00 0
Telefax 0 25 67 - 93 00 9
info@s-ts.de www.s-ts.de

Schürmann

INFORMATION | PROGRAMMTIPP FERNSEHEN

Waschmänner aus Indien

Der letzte Singapur Dhobi: Ein Dhobi ist ein waschechter Washinder, der auf seine Hände ver- und der Technik misstraut. Drei Männer über 70 arbeiten in der Singapur Oldtimer-Wäscherei und verschwinden dabei in Stapeln moderner Kleidung, indischer Saris, Shalwar Kameez und anderen Anzihsachen, die sie wieder auf Vordermann bringen. Ein uraltes, für Nicht-Dhobis unverständliches Zeichensystem hilft ihnen, jedes Kleidungsstück nach der Handbehandlung wieder seinem Besitzer zuzuordnen.

Donnerstag, 3. Mai, 21 Uhr, ZDFdokukanal, Waschmänner. Die letzten Dhobis von Singapur, Minidoku.